

Wieder mal und immer noch wird hier im Kiez mit Wohnraum spekuliert. In der Reichenbergerstraße 114 sieht das so aus, daß einige

BewohnerInnen akut von Räumungen bedroht sind. Unsere Situation ist die, daß am Haus seit Jahren nichts gemacht wurde und alles langsam vor sich hingammelt. Es existieren nur noch wurde und alles langsam vor Sten ungemmete. Is exterior it not ganz wenige feste Mietverträge, 8 Wohnungen sind besetzt, 7 haben Nutzungsverträge, mindestens 6 Wohnungen haben nur Zeitmietverträge und einige Hauptmietverträge sind auch schon wieder gekündigt worden. Das heißt, der Hausbesitzer, Weber, versucht seit langen, das Haus leerzukriegen. Schon vorher hat das Haus mehrfach die Besitzer gewthselt. Keiner hat am Haus was gemacht. Das heißt:feuchte Wände, zugefrorene Außenklo's im Winter, undichte Fenster, kaputte Öfen

Es hat hier schon ein paar mal gebrannt, es gab Wasserrohrbrüche

und der Keller stand unter Wasser. Die Schäden, die dabei entstehen, werden nicht repariert.

Bei den Verhältnissen ist klar daß jedeR auszieht, die irgendeine andere Wohnmöglichkeit findet. Dazu winkt auch noch eine Auszugs-

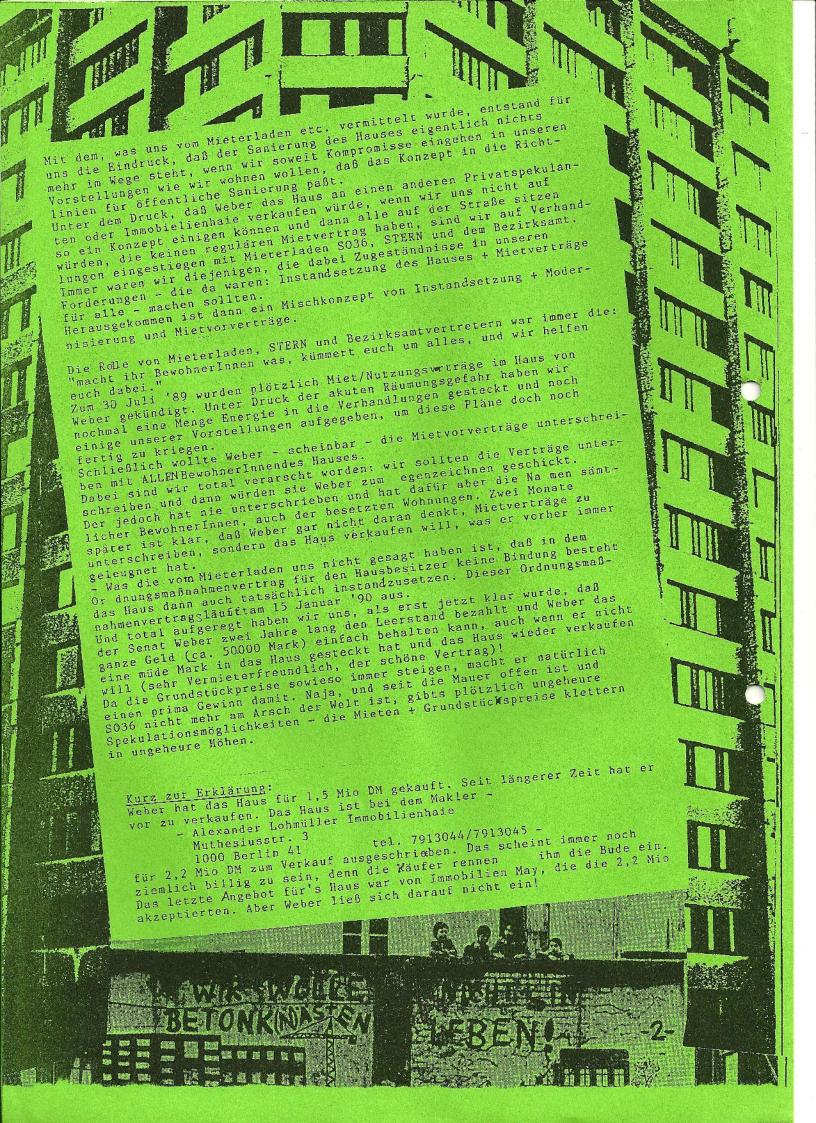
Das kennen wir ja schon von zahlreichen anderen Spekulationsobjekten -MieterInnen werden rausgeekelt, das Haus verrottet langsam, bis es

vielleicht gar nicht mehr instandzusetzen ist. Und ein leeres Haus ohne störende BewohnerInnen läßt sicht besser verkaufen. Webers einzige Interesse am Haus ist, Geld damit zu machen.

Vor 2 Jahren hat er, Weber, einen "Ordnungsmaßnahmenvertrag" abgeschlossen. Das ist ein Vertrag zwischen "sanierungswilligem" Hausbesitzer und Bezirksamt (e.) der vorsieht, daß keine Wohnung neu vermietet werden darf und die Miete für leerstehende Wohnungen vom BZA bezahlt wird. Das heißt, der Senat bezahlt den Leerstand.

Es soll dabei um "Vorbereitungsmaßnahmen" für Modernisierung und Instandsetzung mit öffentlichen Mitteln gehen (wobei der Hausbesitzer

dann 85% der Kosten vom Senat kriegt.) Dann sollten Pläne für ein Sanierungskonzept erstellt werden, wobei die"Interessen der BewohnerInnen berücksichtigt werden sollten." Bezeichenderweise hat Weber so gut wie kein Interesse an den Planen eezeigt. Hausbesitzermasche: die MieterInnen sind Schuld!





Unsere jetzige Situation, nach dem Weber das Haus los werden will,

ist die: Das Trio von Mieterladen, STERN und Sanierungsverwaltungsstelle flötet unisono: "Eure letzte Möglichkeit ist, ihr findet einen Sanierungsträger für das Haus.

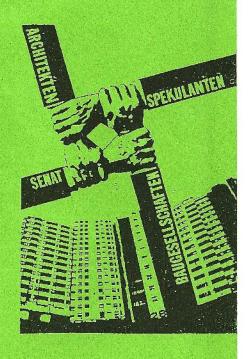
Macht das also + wir unterstützen euch dabei" (Aber von sich aus machen sie gar nichts) "Wenn ihr den vor dem 15 Januar gefunden habt, gäbe es die (eventuelle) Möglichkeit, daß der Senat das Haus kauft. Wir (das Trio) würden dann nochmal auf höchster Ebene alle Hebel in Bewegung setzen!"

Das heißt dann Senat wäre Besitzer + der Sanierungsträger übernimmt + verwaltet die konkreten Bau- + Planungsarbeiten.

Na ja, wir sind/waren dann wieder am Rödeln, einen für uns korrekten Sanierungsträger zu finden. Haben uns zwischendurch die Münder zerfusselt über das Problem Selbsthilfe ja oder nein. Sind uns einig geworden: NEIN (Jippie!). Finden schließlich doch einen Sanie-rungsträger nach mehreren "Bittgängen", der uns ohne Selbsthilfe nimmt. Mittlerweile denken wir aber, klasse, waren wir wieder gut beschäftigt + können uns eventuell demnächst freuen mit unserem Sanierungsträger aber ohne Wonung auf der Straße zu stehen! enn es ist ziemlich offensichtlich, daß das ganze keinen Sinn hat, weil der Senat wird wohl kaum die Spekulationspreise überbieten

können oder wollen. Fraglich ist auch, ob Weber wiederrum das Haus an den Senat verkauft, wärend sich Immobilien May die Finger danach schlecken, weil sie sich einen Gewinn davon versprechen ein entmietetes + geräumtes Haus

zu kaufen.



Beim Aufschreiben unsere Geschichte sind wir immer wütender geworden. Wir haben uns schön beschäftigen lassen mit den Verhandlungen, wo wir sowieso immer den kürzeren ziehen. Wir haben uns von den Senats und Co Märchen einlullen lassen. Dabei wußten wir ja, daß es mi t dieser "öffentlich gefördeten Modernisierung" nicht so weit hier ist. Von wegen MieterInnenfreundlich! Die ganze Zeit spielt keine Rolle was Weber für Schweinereien macht - stattdessen wird ihm die Kohle in den Rachen geschoben. Die Besitzverhältnisse werden nicht mal angekratzt - das liegt ja auch nicht im Interesse eines Senats ist er nun schwarz oder orange-grün. Und selbst wenn der Senat auf die Idee kommen würde, zu enteignen, heißt das noch lange nicht, daß wir davon was haben.

Diese Geschichte zeigt mal wieder: nett und brav sein bringts nicht! Statt unsere Energie in öde Verhandlungen zu vergeuden, in denen wir eigentlich nur StatistInnen sind, wär's doch besser, auf unsere eigenen Möglichkeiten zu bauen + unsere Fantasie spielen zu lassen: zB. mögliche Käufer vergaulen, alles öffentlich machen und uns mit anderen Betroffenen und Häusern zusammen tun + politischen Druck zu machen.

Unser Ziel ist schließlich nicht für einzelne Häuser "Lösungen" zu finden oder"nette" Hausbesitzer - wir wollen gar keine !!!

Der neueste Stand:

Wir haben nach mehreren frustigen Versuchen endlich einen Sanierungsträger (LIST = Leben im Stadtteil) gefunden, der die Senatskohle verwalten würde. Es kam vor Ablauf der Frist (15.1.) zu einem Gespräch mit LIST, dem Mieterladen und dem Senat. Dort gab der Senat grünes Licht dafür, das Haus zu kaufen, wenn der Kaufpreis den Verkehrswert nicht übersteigt. (Der Verkehrswert ist der "wahre" Wert des Hauses und Grundstückes und wird vom Vermessungsamt ermittelt.) LIST nahm dann Kontakt zu Weber auf. Der ist jetzt aus dem Ordnungsmaßnahmenvertrag raus und hat freie Hand seine seltsamen Spielchen durchzuziehen. Auf der einen Seite ließ er noch nicht räumen, weil er mit LIST in Verhandlung steht. Der Räumungstermin ist vermutlich auf Ende Januar verschoben worden. Das Problem ist, daß LIST erstmal kein Angebot machen kann, weil der Verkehrswert noch nicht ermittelt worden ist. (Warum dauert das so lange ?7 Weber hält sich auf jeden Fall LIST als potentiellen Käufer warm.

Auf der anderen Seite hat er beim BZA angefragt, ob eine Verlängerung des ausgelaufenen Vertrages möglich sei, und er hat durchblicken lassen am liebsten ohne uns. D.h. er würde räumen lassen und den Leerstand weiterhin vom Senat bezahlt

kriegen. Außerdem nimmt Weber angeblich immer noch neue Angebote entgegen - unklar ist die Zahl der Interressenten, mit Sicherheit gibt es 2 Angebote. (Anbeblich sind ihm 2,2 Mio ohne und 2,5 Mio DM mit Räumung angeboten worden.)

Zu guter Letzt ist es auch noch möglich, daß Weber privat Kohle auftreibt, das Haus nicht verkauft und privat modernisiert. Dann würden wir eh rausfliegen. Zu den Räumungen:

Die Situation ist ebenfalls unklar. Sicher ist, daß die besetzten Wohnungen im Prinzip sofort geräumt werden können und die Kosten dafür die Betroffenen übernehmen müssen, d.h. wir zahlen unsere eigene Räumung.

Nicht sicher ist, welchen Status die Anderen mit den verschiedensten Verträgen haben - aber vor illegalen Räumungen ist Keine/r sicher. Außerdem lassen wir uns nicht spalten in BesetzerInnen und Andere, die irgendwelche Verträge haben.

WIR KÄMPFEN GEMEINSAM FÜR EIN RECHT AUF WOHNRAUM - FÜR ALLE !!! FÜR EIN WOHNEN UNTER MENSCHENWÜRDIGENDEN BEDINGUNGEN UND wenn's schon sein muß

